

Post aus Namibia, Teil 3

Liebe Leserinnen und Leser,

nun sind wir schon wieder in Windhoek und werden morgen Mittag nach Addis Abeba fliegen und hoffentlich am Sonntagmorgen wieder gesund und froh in Deutschland sein.

Die letzten zwei Wochen, so schön und interessant sie waren, haben Margret und mich doch mehr belastet, als wir es dachten. Unsere Körper haben es uns spüren lassen. Nun sind wir froh, dass die fünf Wochen zu Ende gehen und wir uns in Deutschland wieder erholen dürfen.

Nur ein kleines Beispiel dazu: Die letzten zwei Nächte verbringen wir wieder im Gästehaus unserer ELCRN-Kirche. Nach unseren Informationen haben alle Mitarbeiter*innen im letzten Monat wieder kein Gehalt bekommen und im Februar auch nur einen gewissen Teil. Viele arbeiten hier weiter, um irgendwann wieder Geld zum Leben, Wohnen und Abbezahlung ihrer Schulden zu bekommen. Aber wann? Und uns geht es finanziell soooo gut! Wir versuchen im Kleinen zu helfen, wo wir können, aber das ist nur sporadisch und nachhaltig schon gar nicht. Wir gehen abends zum Essen, aber eigentlich immer mit dem Wissen, das Geld bräuchten andere viel dringender. Mit diesem ständigen Konflikt können wir oft besser umgehen, doch zurzeit belastet es uns sehr.

Nichtsdestotrotz haben wir in den fünf Wochen viel erreicht und einiges anstoßen können. Vor der Reise habe ich euch aufgeschrieben, was wir vorhaben (*jeweils kursiv*), nun ein paar Bemerkungen zum Abschluss dazu.

Welche Punkte sind uns in den fünf Wochen in Namibia besonders wichtig:

- 1) *Besuch und Treffen mit den ca. 80 Schüler*innen, die wir in den Schülerheimen unterstützen* Wir konnten in allen sechs Schülerheimen mit den Schüler*innen, die anwesend waren, und den Verantwortlichen sprechen, haben uns Zeit genommen mit ihnen einen Kontakt aufzubauen und sie hoffentlich zum Leben und Lernen ermutigt.



- 2) *Besuch und Treffen mit fünf von den sechs Auszubildenden in Swakopmund und Windhoek*

Den Paten dieser Auszubildenden werde ich in Deutschland eine genauere Rückmeldung geben. Insgesamt jedoch ist dieses Projekt sehr wichtig, aber es läuft sehr unterschiedlich. Vier Auszubildende machen einen sehr guten und fleißigen Eindruck, eine hat leider nach zwei Wochen wieder aufgegeben und der andere macht aufgrund einer anderen Arbeit nun auch andere Kurse, was vieles durcheinander brachte. Aber so ist das, wenn man nicht direkt vor Ort ist und die Telefonanrufe nicht klar sind. Aber wie ich schon

schrrieb, wir arbeiten fürs nächste Ausbildungsjahr daran.

- 3) *Organisation einer Fortbildung für Roceline Uises in der Toy-Library*

Roceline macht eine sehr gute Arbeit in der Toy-Library, aber die Fortbildung konnte bisher noch nicht stattfinden. Für diesen Etat hat der Staat kein Geld mehr, ab Juli soll es wieder Kurz-Fortbildungen geben. Außerdem ist Roceline dabei, sich für eine einjährige Fernausbildung anzumelden. Das hätte den Vorteil auch für uns, dass sie täglich weiterarbeiten könnte, und nebenher die Ausbildung macht. Nur für die Klausuren müsste sie dann nach Windhoek.



- 4) *Begleitung und Kontakt zu Gustav unserem Freiwilligen in Okombahe*

Heute Morgen habe ich euch seinen dritten Bericht zugeschickt. Ich glaube es wird deutlich, dass er sich sehr gut eingelebt hat und ein Teil der Okombahe-Gemeinschaft geworden ist. Seit Januar hat Shirley, die Leiterin des Schülerheims, für die Nachmittage für Gustav einen festen Nachhilfeplan aufgestellt, der seine ersten Früchte trägt. Wenn wir ihn in Okombahe trafen, fiel er nur durch seine weiße Hautfarbe auf. Scherzhaft habe ich ihn schon den „weißen Damara“ genannt.

Nochmal die Bitte: Ab September stehen uns drei interessante Freiwilligenplätze über „weltwärts“ zur Verfügung. Wer nähere Informationen möchte, bitte ab Montag anrufen (07949-949269).

5) *Unterstützung von zwei Freiwilligen, die für 2 Wochen **Spielplätze in Okombahe** reparieren und erweitern wollen.*



David und Adrian, zwei junge Bauingenieure, kamen letzten Donnerstag nach Namibia. Nach einer kurzen Einführung waren wir ab Samstag in Okombahe. Die Planungen zum Reparieren und für neue Spielgeräte liefen vom ersten Augenblick auf Hochtouren. Viel Freunde haben sie mit Spenden unterstützt, so konnten sie am Montag vieles in Omaruru einkaufen und seit Dienstag sind sie mit einigen Männern aus

Okombahe voll bei der Arbeit. Sie wohnen jetzt auch bei Yvonne in Okombahe und die Kinder freuen sich über die neuen Fußballtore, die reparierten Schaukeln, das neue Klettergerüst und vieles mehr. Bis kommenden Donnerstag wird sich dann noch viel tun. Und danach ist als eigene Belohnung noch eine Woche Rundreise durch Namibia geplant.



6) *Kontakte mit dem **Landratsamt** und dem **Bürgermeisteramt** in **Okombahe**, um mit ihnen zusammen **Arbeitsplätze vor Ort** zu schaffen.*

Das geht alles nicht so schnell! Mit dem Verwaltungschef des Landratsamtes, Herrn Mauritius Goseb, sind wir in den konkreten Planungen für die Anschubfinanzierung einer Bäckerei in Okombahe. Der Raum ist vorhanden, die Backöfen funktionieren und die vier jungen Bäcker wollen anfangen. Doch erst musste der Raum noch einbruchssicher gemacht und Wachpersonal eingestellt werden. Außerdem binden viele hochrangige Beerdigungen die Zeit des Verwaltungschefs. So warten wir die kommende Zeit ab. Mein Gefühl sagt mir, dass die Bäckerei erst einmal klein beginnen wird und auch unsere Anschubfinanzierung auf kleine Füße gestellt werden muss. Für den Herbst ist dann ein weiteres Arbeits-Projekt geplant. Frauen wollen die Okombahe-Schuliniformen selber nähen und an die Schulen verkaufen. Das wird eines unserer Anschubprojekte im Herbst sein.

7) *Treffen mit den **Sozialarbeiterinnen aus Omaruru**, um mit denen bei den Projekten in Okombahe zusammenzuarbeiten*

8) *Die Weiterführung der **Registrierung unseres Vereins** in Namibia*

Mit Magthe und Albertina waren wir bei der Sozialarbeiterin Frau Gawanas in Omaruru und haben gemeinsam mit ihr beschlossen, dass wir alle unsere Projekte in Okombahe und im gesamten Namibia als „Welfare Organisation“ registrieren lassen. Dazu brauchen wir – wie bei einem Verein in Deutschland – auch sieben Gründungs- und Ausschussmitglieder. Neben Margret und mir werden alle anderen fünf Personen aus Omaruru sein, Magthe und ihr Ehemann Ringo, zwei ehemalige MLH-Schüler und eine ehemalige Arbeitskollegin von Magthe. Wir Sieben trafen uns letzten Freitag und hoben den Verein mit einer neuen Verfassung aus der Taufe. Ringo wird der neue Vereinsvorsitzende und Margret und ich sind als ergänzende Mitglieder dabei. Mir war es wichtig, dass der Verein in namibischer Hand ist und auch wegen meines Alters wollte ich keine verantwortliche Stellung in den Verein einnehmen. Als Vereinsvorsitzender in Deutschland werde ich auch im namibischen Verein meine Stimme mit einbringen. Der namibische Verein ist mir aus dreierlei Gründen wichtig: 1) um Personen legal in Namibia anstellen zu können, 2) damit der namibische Verein eine eigene Adresse und Bankkonto hat und 3) dass auch in Namibia Spenden und Unterstützungen beantragt werden können.



9) Kontakte zum **Bildungsministeriums**, um mit Ihnen gemeinsame Hilfen und Projekte in Namibia anzufangen.

Auch das dauert. Wir hatten wieder guten Kontakt zu unserer Ansprechpartnerin im Erziehungsministerium. Mit den „Friends of Education“ in Namibia kam aber noch kein Treffen zustande, so dass auch so noch keine weiteren gemeinsamen Projekte laufen.

10) Aufbau und Planung der **Anbahnungsreisen** für die **Schulpartnerschaft** mit der GMS Neuenstein und der Dibasen Schule in Okombahe

Das ist nun deutlich konkreter geworden. Mit allen Personen, die aus Okombahe, die in der zweiten Julihälfte kommen werden, hatte ich persönlichen Kontakt, konnten Fragen klären und die Vorbereitungen voranbringen. Der Gegenbesuch aus Neuenstein in Okombahe ist nun für Ende September/Anfang Oktober geplant.

Last but not least:



11) Wiedersehen mit unseren **Freunden und Kontakten**, um mit ihnen die bestehenden Projekte weiterzuentwickeln

Oh, kann das sein? Gerade überlese ich noch mal mein Tagebuch. Mit 97 namibischen Erwachsenen hatte wir den letzten Wochen engeren Kontakt, oft mehrmals, oft sehr persönlich und intensiv. Diese Kontakte sind zwar schön, aber oft auch anstrengend, denn nicht wenige Gespräche laufen darauf hinaus: „Ich brauche Hilfe ...“ Die Entscheidung fällt uns selten einfach, ob wir helfen sollen, wollen oder müssen und wenn JA, wie können wir nachhaltig helfen.

Für uns sehr hilfreich war der 2½-wöchige Besuch von Martina, einer angeheirateten Verwandten, die „einfach“ dabei sein und unsere Projekte kennenlernen wollte. Das „Einfach Dabeisein“ hat viele Fragen und Gespräche ausgelöst. Uns wurden dabei Dinge sichtbar, die wir so noch nicht wahrgenommen hatten oder aus einer neuen Perspektiven ansahen. „Nebenbei“ hat sie sich als Grundschullehrerin beim spielerischen Lernen mit den Kindern in der Suppenküche und der Toy-Library abgegeben.



Diese 97 namibischen Kontakte der letzten Wochen sind wohl die Grundlage für unsere Arbeit vor Ort. Das Netzwerk in Namibia ist uns bei so vielen Projekten wichtig, nur müssen Margret und ich das nächste Mal mehr darauf achten, dass wir uns längere „Auszeiten“ genehmigen.

Save the date:

10-Jahre Namibia-Unterstützungsverein e.V., das wollen wir dieses Jahr feiern, auch mit Ihnen und euch. Dazu sind einige Veranstaltungen in Deutschland geplant, zu denen wir ganz herzlich einladen.

Die erste Veranstaltung ist für den 30. April abends geplant. Der Pfdelbach-Oberhöfener Männergesangsverein lädt ein zur **Mai-Hocketse** in unser altes Schulhaus und stellt Getränke und Verpflegung.

Dabei werden **Margret und ich ab 20Uhr** im ehemaligen oberen Klassenzimmer von unseren fünf Wochen in Namibia und von unseren aktuellen Projekten mit Bildern berichten.

Es würde mich freuen, wenn wir viele von Ihnen und euch dabei begrüßen können.

Noch einen letzten, lieben Gruß von Margret und Joachim Knoche aus Namibia.